Die Amtsschule des Oberamts Knonau in Mettmenstetten, Cantons Zürich [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der freimüthige und unparteiische schweizerische Schulbote**

Band (Jahr): **- (1832)**

Heft 5

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-865701

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Amtsschule des Oberamts Knonau in Mettmenstetten, Cantons Zürich.

(Beschluß.)

Im Oktober 1829 konnte der neue Cursus abermals mit 30 Schülern begonnen werden. Im Juli 1830 gaben sodann die beiden Lehrer zum Behuf einer Pension den nachfolgenden Plan heraus.

„Unterrichts- und Erziehungs-Anstalt der Sekundar-Schule des Oberamts Knonau, Kanton Zürich.“

„Diese Anstalt verdankt ihr Dasein dem edlen Streben der von Tit. Herrn Oberamtmann Hirzel gestifteten gemeinnützigen Gesellschaft dieses Oberamts, die Bildung und durch diese das Glück des aufwachsenden Geschlechts zu fördern, und steht unter Aufsicht der Vorsteherschaft derselben. Die Gesellschaft suchte durch Erbauung eines geräumigen und zu einer Pension vortheilhaft eingerichteten Schulgebäudes den Fortbestand derselben zu sichern und ihren Nutzen allgemeiner zu machen. Ihr Unternehmen wurde durch thätige Theilnahme der meisten Einwohner des Oberamts unterstützt. Darin erkennen wir eine ernste Aufforderung, durch Vereinigung unserer Kräfte, durch stete Vervollkommnung in unserm Berufe und durch gewissenhafte Pflichterfüllung an unserer Stelle die edle Absicht der Stifter, so viel in unsern Kräften steht, zu fördern.“

„Wir finden uns bewogen, den verehrten Eltern, Vormündern und Jugendfreunden, welche im Fall sind von dieser Anstalt Gebrauch zu machen, in Kürze mitzutheilen, was wir uns zur Aufgabe machen und wie wir dieselbe zu lösen suchen.“

„Wir sorgen dafür, daß die uns anvertrauten Knaben mit denjenigen Kenntnissen, Fertigkeiten, Einsichten und Gemüthseigenschaften ausgerüstet werden, die sie in den

Stand setzen, in ihren künftigen Lebens- und Berufsverhältnissen ihre Pflichten getreu zu erfüllen, und dadurch sich für ihre höhere Bestimmung immer weiter auszubilden."

„Von den zu einer allseitigen Entwickelung und Bildung erforderlichen Unterrichtsgegenständen wird keiner weggelassen, dagegen wird gesucht jeden derselben aufs Wesentlichste zu vereinfachen und so zu behandeln, daß immer möglichst viele einzelne Kräfte des Schülers geübt werden. Um durch Mittheilung der Kenntnisse und Fertigkeiten die Kräfte des Schülers zu entwickeln und zu bilden, und ihn in seinem Wissen und Thun an Ordnung, Genauigkeit und Gründlichkeit zu gewöhnen, suchen wir erstens den Unterricht planmäßig, nach einem festen, ununterbrochenen, der Natur des Gegenstandes und dem Entwickelungsgange der kindlichen Kräfte angemessenen Gange zu ertheilen und so des Schülers Interesse für den Unterricht, die erste Bedingung und das einflußreichste Förderungsmittel alles Fortschreitens zu erwecken und immer mehr zu beleben, und halten zweitens darauf, daß der Schüler durch Anstrengung seiner ganzen Kraft jeden Unterricht vollständig auffasse, in sich verarbeite, und eben so mündlich oder schriftlich wieder darstelle. Nur was ganz gelernt wird, sichert ein stetes Fortschreiten, erweckt das ermuthigende Gefühl der wachsenden Kraft und Geschicklichkeit, und gewöhnt zur beharrlichen Thätigkeit. — Bei unserm Unterrichte gehen wir den elementarischen Weg, d. h. wir gehen von der Anschauung aus und führen den Schüler durch Vergleichung und Zusammenordnung der dadurch erhaltenen Vorstellungen zu den Begriffen und Urtheilen, durch welches Verfahren der Unterricht in den Gegenständen des Wissens zugleich stufenweis geordnete Denk- und Sprechübung ist."

„Wie das gesellschaftliche Verhältniß der Glieder einer guten Familie, der Bürger eines wohleingerichteten Staates, desto mehr ein reges Leben, Eifer für Aufklärung und Gewerbfleiß, Gehorsam, Vertrauen und Wohlwollen erzeugt, je liebreicher und freundlich-ernster der Vater, die Mutter,

die Regierung waltet, je weiser und besser die Einrichtung und die Gesetze sind, je mehr die einzelnen Glieder an Erhaltung der Ordnung wahrhaften Antheil nehmen, so suchen auch wir den Verein der Schüler zu einem Zwecke: dem gemeinschaftlichen Lernen durch Unterricht und durch eine auf Gesetze gegründete Schulordnung, an deren Erhaltung jeder Schüler mehr oder weniger Antheil nimmt, eine allgemeine Regsamkeit der Kräfte und einen reinen Wetteifer zu befördern, und die Schule zu einem Uebungsplatz für Anstand und Sittlichkeit zu erheben. Wir suchen anderseits durch gewissenhafte Erfüllung unserer eigenen Pflichten unsern Schülern die Vollführung dessen, was von ihnen gefordert wird, leicht und angenehm zu machen, durch liebevolle Behandlung und durch Belehrung in ihnen Frohsinn, Liebe und Vertrauen zu erwecken, und so ihr Gemüth lenksam zu machen und für alles Wahre, Gute und Schöne aufzuschließen."

„Was den Körper betrifft, sorgen wir nicht nur für Ausbildung der edlern Sinne des Menschen, des Gehörs und Gesichts durch Uebung im richtigen Auffassen der äußern Gegenstände und der Hand- und Sprachwerkzeuge im Darstellen schöner Formen und Töne, sondern suchen auch theils alles abzuwenden, was auf die Gesundheit des Körpers nachtheilig wirken könnte, theils durch Aufsicht und besondere Uebungen im Spielen und Gymnastik seiner Haltung und seinen Bewegungen Anstand und Gewandtheit zu geben, und seine Gesundheit, seine Kraft und seinen Muth zu erhöhen."

„Diese Schule zählt gegenwärtig 30 Schüler, welche größtentheils Knaben von Herren Geistlichen, Vorstehern und vermöglicheren Bürgern des Oberamts im Alter von 9 bis 14 Jahren sind, zwei abgesonderte Klassen bilden, und vor und nach der Schulzeit sich im elterlichen Hause aufhalten. Mit Ausnahme des Religionsunterrichtes, den der Wohlehrwürdige Herr Pfarrer Reutlinger in Mett-

menstetten gibt, ertheilen zwei Lehrer den Unterricht, und zwar jeder seine bestimmten Fächer in beiden Klassen."

„In der Regel werden nur je im Oktober neue Schüler aufgenommen, welche dann eine Klasse bilden, mit der ein auf zwei Jahre berechneter Cursus beginnt. Sollten indeß Eltern wünschen, ihre Knaben noch im Laufe des ersten Halbjahrs eintreten zu lassen, so würden wir uns verpflichten, diesen in Nebenstunden nachzuhelfen, damit sie so bald möglich mit der jüngern Klasse Schritt halten könnten."

„Die Gegenstände des Unterrichtes und die Zahl der Stunden, welche in jedem Halbjahr wöchentlich auf dieselben verwendet werden, sind folgende:

	1tes	2tes	3tes	4tes Halbjahr
1) Religion und Sittenlehre	4	4	4	4
2) Deutsche Sprache:				
a. Grammatik	5	3	3	3
b. Aufsätze		3	3	3
c. Lesen	4	3	3	3
d. Rechtschreiben	2	2	2	2
e. Schönschreiben: deutsch u. französisch	11	3	2	2
3) Französische Sprache		7	9	9
4) Kopf- und Zifferrechnen	5	5	5	5
5) Geometrie	3	3	3	3
6) Linear- und freies Zeichnen	2	3	2	2
7) Gesang	3	3	3	3
8) Das Wesentlichste aus der Erdbeschreibung	3			
9) = = = = Naturgeschichte		3		
10) = = = = Naturlehre			3	
11) = = = = Geschichte				3
12) Leibesübungen		6		6

„Minderfähige Schüler nehmen nicht am Unterricht aller dieser Fächer Theil, damit sie desto mehr Zeit auf die andern verwenden können, und dadurch in den Stand gesetzt werden, mit den übrigen Schülern ihrer Klasse fortkommen zu können."

„Die Stunden des Tages, welche nicht zum Unterricht in den oben angegebenen Fächern verwendet werden, sind

theils für Ausarbeitung der Aufgaben, theils für die Mahlzeiten und für Erhohlung des Körpers durch angemessene Spiele, Spaziergang u. s. w. bestimmt. Es wird über die Zöglinge selbst, so wie über Ordnung und Reinlichkeit ihres Körpers, ihrer Kleider, Schriften, Zimmer u. s. w. stets sorgfältige Aufsicht geführt. Sie genießen in vier Mahlzeiten des Tages eine einfache und gesunde Kost, und empfangen außerdem Wohnung, Reinigung der Wäsche und jede ihnen sonst nöthige Pflege."

„Mitzubringen hat jeder Eintretende: Ein Bett mit Bettstelle, doppeltem Anzug, 6 Leintüchern und einem Betttuch; 2 vollständige Kleidungen, genug Weißzeug für 3 Monate, worunter ein Dutzend Waschtücher; ferner 2 Kämme, eine Kleiderbürste, einen Regenschirm und einen Tauf- und Heimathschein."

„Der freie Besitz des Schulgebäudes und aller nöthigen Lehrmittel, macht es dem Vorsteher der Pension möglich, den geringen Pensionspreis von 16 Louisd'or zu fordern, welcher vierteljährlich vorausbezahlt wird. Schreibmaterialien und Bücher werden nach jedem Vierteljahr besonders angerechnet, und mit dieser Rechnung folgt jedesmal ein Bericht über den geistigen, sittlichen und körperlichen Zustand des Zöglings."

„Den verehrten Eltern, Vormündern und Jugendfreunden empfehlen diese Anstalt bestens

„Mettmenstetten im Juli 1830."

Die Lehrer der Sekundarschule
des Oberamts Knonau:
Heß und Hartmann."

Möge Gottes Segen auch in gegenwärtigen politisch bewegten Zeiten ob dieser gemeinnützigen Anstalt wachen, wodurch zuerst die höhere Schulbildung auf der Landschaft des Cantons Zürich faktisch begründet wurde! —

Bellinzona. Am 10ten September fanden in der hiesigen Schule des gegenseitigen Unterrichts die öffentlichen Prüfungen Statt, welchen als Abgeordnete der Stadtbehörde die Herren Antonio Saechi, Corrado Molo und Pietro Fratecollo beiwohnten. Viele ausgezeichnete Bürger beehrten mit ihrer Gegenwart diese Handlung, welche dadurch zu einer öffentlichen Feier wurde. Die Zöglinge wurden im Lesen, Schreiben, Rechnen, im Gedankenausdruck, im Katechismus und den Hauptbegebenheiten der biblischen Geschichte, in der Erdbeschreibung und im Umrißzeichnen geprüft, und erhielten allgemeinen Beifall. Darauf wurden die Belohnungen zuerkannt und ausgetheilt, und die Abgeordneten drückten dem Lehrer, Herrn Paldi, ihre erhöhte Zufriedenheit aus. Dieser wies in folgenden an die Aeltern und die Behörde gerichteten Worten auf die Mittel hin, den Unterricht erfolgreicher zu machen:

Seit dem vorigen Jahre hatte ich in der Wiederkehr dieser Feierlichkeit mich bei Euch, verehrte Behörden, Gönner und Mitbürger, über die schändliche Gleichgültigkeit zu beklagen, mit welcher viele der Aeltern dieser Zöglinge das Wohl derselben vernachläßigten, indem sie jede empfohlene Zucht, welche den Schulbesuch und das häusliche Lernen sichern sollte, unterliessen. Ich habe geglaubt, daß die Vernunft diesen großen Fehler schlechter Gewohnheit würde ausrotten können; doch mit Kummer habe ich mich überzeugt, daß meine Vorstellungen nicht den vollen Erfolg, welchen ich erreichen wollte, bewirkten, und daß mir immer noch zu wünschen bleibt, daß das Beispiel der Wenigen, welche mir Gehör geben, als Erfahrung dienen möge für diejenigen, welche noch jetzt der Vorwurf so tadelnswerther Vernachlässigung trifft. Ihr habt heute mit mir gesehen, daß nicht das Alter und nicht die natürlichen Anlagen die Fortschritte der Zöglinge bestimmt haben, sondern daß diejenigen hierin voranstehen, welche aufmerksamere Eltern haben, die ihren Söhnen in den häuslichen Uebungen für die Schule beigestanden sind. Wenn ein solcher Erfolg ein

wohlverdientes Lob für die zärtlicheren und sorgfältigeren Väter begründet, so sollte es den trägeren Vätern ein um so größerer Antrieb sein, jenen nachzuahmen. Auch Eure hohe Dazwischenkunft, verehrte Behörden, kann nur diesen Zweck befördern, sei es durch strenge Anordnungen, welche die gesetzwidrigen Versäumnisse verhindern, sei es indem Ihr durch Eure Gegenwart einen tiefen Eindruck auf diejenigen Knaben macht, welche es am Fleiße und am guten Betragen bisher fehlen ließen. Gebe der Himmel, daß meine Wünsche erhört werden, und ich werde mich rühmen können, nach meinen Kräften zur Verbesserung dieser Anstalt beigetragen zu haben, deren Ruf so noch mehr gesichert werden wird zum Vortheile einer Unterrichtsweise, welche, obgleich vom blinden Fanatismus bekämpft, immer durch allgemeines einstimmiges Urtheil für eine der weisesten und vollkommensten erklärt werden wird.

Kanton Zürich.

Freundlich willkommen heißt Dich, lieber schweizerischer Schulbote, der Einsender und mit ihm hoffentlich jeder Bürger des Kantons Zürich, welcher wünscht, daß aus den jetzigen bewegten Zeiten ein besseres Geschlecht und mit ihm also auch eine bessere Zeit nach und nach, wenn auch langsam, emporwachse. Du bist uns um so nöthiger, wenn die neue Verfassung in jedem Landbezirke, ja in jeder Gemeinde einen besonderen Schulrath aufstellt, welcher zunächst für das Heil der eigenen Schule zu sorgen hat. Noch wirst Du manche Gemeinde antreffen, wo außer dem Ortsgeistlichen Wenige, vielleicht niemand sich findet, der für innere Verbesserung der Schule zu rathen weiß, wenn es auch manche treue Hausväter und Vorgesetzte giebt, welche etwas Besseres wünschen. Auch diejenigen Gemeinden, welche durch mancherlei Verhältnisse begünstigt sich bereits so weit erhoben haben, daß sie mit vieler Einsicht ihren Schulen zu schönerem Leben verholfen haben, wirst